

# Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donner-  
tag und Sonnabend.  
Beiblätter: Illust. Sonntags-  
blatt u. Humor. Wochenblatt  
Abonnement. Monatl. 50 ¢,  
vierteljährlich 1.25 bei  
freier Zustellung ins Haus,  
durch die Post bezogen unter  
Nr. 8602 A 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag  
sind bis vormittags 10 Uhr  
anzunehmen.  
Einspaltige Zeile oder deren  
Raum 12 ¢.  
Lofahrt. 10 ¢. Reklame 20 ¢.  
Bei Wiederholungen Rabatt.  
Alle Annoncen-Expeditionen  
nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Vollung, Großröhrsdorf, Brettnia Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 92.

Donnerstag, den 3. August 1905

57. Jahrgang.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Bäckermeisters Friedrich Oskar Oswald in Ohorn wird heute am 1. August 1905, nachmittags 3/3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dietrich in Pulsnitz wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 23. August 1905 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigeraus-  
schusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 14. August 1905, vormittags 11 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 4. September 1905, vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Ge-  
meinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache ab-  
gesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. August 1905 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnitz.

### Stadtverordneten-Sitzung

Freitag, den 4. August, abends 1/2 8 Uhr

öffentlich.

Tagesordnung:

1. Dankschreiben des Land- und forstwirtschaftlichen Vereins zu Pulsnitz.
2. Dankschreiben des Strumpfwirkermeisters Zimmermann.
3. Pachtgesuch des Fleischermeisters Hartmann.
4. Umbau der Wohnung des Schuldirektors.
5. Petition der Vereine für Feuerbesetzung im Königreich Sachsen.

Pulsnitz, den 2. August 1905.

Der Stadtverordnetenvorsteher.  
Rechtsanwalt Dietrich.

### Neueste Ereignisse.

Die Ergänzungswahlen für den sächsischen Land-  
tag werden unmittelbar nach dem 15. Septem-  
ber stattfinden.

Der sächsische Landtag wird zum 24. Oktober ein-  
berufen werden.

Der Kaiser hat die Rückreise von Kopenhagen an-  
getreten.

Nach Hamburger Blättern gehen Ende August zwei  
neue Truppentransporte auf Wörmann-Dam-  
pfen nach Deutsch-Südwestafrika ab.

In Schweden ist ein Koalitionsministerium Lunde-  
berg gebildet worden; der außerordentliche  
Reichstag wurde heute geschlossen.

Bei einer Uebung einer schwedischen Minentompagnie  
unweit Sandhamn lief ein Boot auf eine Unter-  
seeleine und wurde zerstört; sieben Personen  
verloren das Leben.

Wie aus Chicago gemeldet wird, ist eine Wieder-  
belebung der Streikbewegung zu erwarten.  
350 Kohlenfuhrleute streiken. Die Employers  
Association dürfte daraufhin alle wieder ange-  
stellten Streiker entlassen.

Die Gesamtverluste der japanischen Marine betra-  
gen bisher 2005 Tote und 1665 Verwundete.

### Stadt und Land.

Die Zeit, in der draußen die Ernte eingebracht wird,  
ist recht geeignet, der städtischen Bevölkerung den innigen  
Zusammenhang vor Augen zu führen, der zwischen ihrem  
Wohl und Wehe und dem Ertrage des Grund und Bodens  
besteht. In unserer fast ausschließlich der Industrie zuge-  
wandten Zeit wird dieser Zusammenhang gern übersehen.  
Wenn nur die Industrie flott geht, daß wir immer Geld in  
die Hand bekommen, sagt in kurzfristiger Beschränktheit der  
Egoismus, dann können wir uns Getreide kaufen, ob es nun  
hier wächst oder im Auslande; irgenbwo gedeiht es doch.  
Er vergißt dabei nur das eine, daß unsere Industrie gar  
nicht leben könnte, wenn sie nicht das Land hinter sich hätte,

und daß sie daher das größte Interesse daran hat, durch eine  
reiche Ernte die Kaufkraft der Landbevölkerung erhalten zu  
sehen. Alle Ausdehnung unserer Ausfuhr kann unserer In-  
dustrie nicht viel helfen, wenn der beste Markt für ihre Fa-  
brikate, das einheimische Absatzgebiet, nicht in der Lage ist,  
sie in umfassender Weise ihr abzunehmen. Wir können uns  
gern in unseren Exportländern, und ihr Anwachsen ist ja auch  
erfreulich, aber wir dürfen uns doch nicht verhehlen, daß der  
Anteil, den unsere Ausfuhr an dem Wachstum der Industrie  
hat, verschwindend gering ist gegenüber der Aufnahmefähig-  
keit des einheimischen Marktes.

Von 1882 bis 1895, dem Jahre der letzten Berufs-  
zählung, hat sich das in der Industrie produktiv tätige Per-  
sonal um 35 Prozent vermehrt, in Großbritannien von 1881  
bis 1891 kaum um 13 Prozent, in Frankreich bloß um  
2 1/2 Prozent. Rechnet man hierzu noch die verbesserten  
Arbeitsmethoden, die vervollkommenen Maschinen und  
Werkzeuge und die Zunahme der der Industrie verwandten  
Elementarkräfte, so kann man die Vermehrung unserer ge-  
werblichen Produktion in jener Periode auf 50 Prozent  
schätzen. Die Ausfuhr an Industrieprodukten in jener Zeit  
aber hat, wenn man nicht die Gewichtsmenge, sondern die  
doch nur allein maßgebenden Werte zugrunde legt, nur um  
4,4 Prozent zugenommen, und auch diese Zunahme erfolgte  
zum weitaus größten Teile nur durch die Vermehrung der  
Ausfuhr von Brennstoffen, Erzen, Roheisen usw., die nicht  
unter allen Umständen als vorteilhaft für uns bezeichnet  
werden kann. Mit dem Wachstum unserer gewerblichen Er-  
zeugung hat die Zunahme unserer Ausfuhr, so schätzenswert  
sie an sich sein mag, keinesfalls Schritt gehalten.

Wo aber kommt die Menge der erzeugten Waren hin,  
wenn der Export sie nur zum kleinsten Teile aufnehmen  
kann? Der inländische Markt bildet das Absatzfeld, und  
neben den Mehreträgen unserer im Auslande arbeitenden  
Kapitalien und unserer Schifffahrt bieten die höheren Erträge  
von Grund und Boden, die unsere deutsche Landwirtschaft  
dank der Intelligenz, Umsicht und Energie ihrer Vertreter  
herauswirtschaftet, die Möglichkeit zu solcher Aufnahmefähig-  
keit. Nach Ermittlungen des preussischen statistischen Bu-  
reaus sind in Preußen im Durchschnitt pro Hektar 354 Kilo  
Weizen, 304 Kilo Roggen, 3291 Kilo Kartoffeln, 167 Kilo  
Gerste mehr geerntet worden, als zwanzig Jahre vorher.  
Nach der Viehzählung von 1900 hat der Bestand an Pfer-  
den im Deutschen Reiche gegen die Zählung von 1872 um  
843 000, an Rindvieh um 3 163 000, an Schweinen um  
9 688 000 Stück zugenommen; nur der Bestand an Schafen

ist, seit der Ertrag der Schafzucht weniger lohnend gewor-  
den, erheblich zurückgegangen, um 15 Millionen Stück. Der  
Wert unseres ganzen Bestandes an Nutzvieh aber ist in den  
17 Jahren von 1885 bis 1900 um 2122 Millionen Mark  
gestiegen. Wenn das Wort Justus v. Liebig's zutrifft, daß  
derjenige der größte Wohltäter der Menschheit ist, der be-  
wirkt, daß da, wo früher ein Korn wuchs, künftig zwei  
wachsen, so gibt es unter unseren Landwirten viele brave  
Männer, die dem Ziele, solche Wohltäter zu werden, erfol-  
reich nachstreben. Die Zunahme des Ertrages beläuft sich  
beim Weizen auf 29,2, beim Roggen auf 35,4, bei Kartoff-  
feln auf 48,6, bei Gerste auf 14,1 Prozent, beim Wert des  
Nutzviehes um 38 Prozent. Die Landwirtschaft tut also das  
ihre redlich, damit wir die durch das Wachstum der Be-  
völkerung immer schwieriger werdende Aufgabe der Volks-  
ernährung lösen können. Dem Großgrundbesitz, der bei den  
landwirtschaftlichen Fortschritten als Bahnbrecher für alle  
Verbesserungen ganz besonders beteiligt ist, sollte darum die  
Anerkennung für solche Tätigkeit nicht verpagt und seine oft  
recht schief angesehene Existenz auch einmal von diesem Ge-  
sichtspunkte aus beurteilt werden.

Die deutsche Industrie bleibt vermutlich noch sehr lange  
zum großen Teile auf die deutsche Landwirtschaft angewiesen,  
deren Kaufkraft ihr das bisherige Wachstum ermöglicht hat.  
Darum bleiben Stadt und Land mit ihren Interessen eng  
verwachsen, und nur die Torheit und Gedankenlosigkeit kann  
die ungeheure Wichtigkeit übersehen, die das Gedeihen der  
Landwirtschaft für den ganzen Volkshaushalt hat.

### Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Es werden auf Wunsch die zum Land-  
bestellbezirk des hiesigen Kaiserlichen Postamtes gehörigen  
Orte bekannt gegeben:

Großnaundorf, Mittelbach,  
Friedersdorf, Thiemendorf,  
Weißbach, Niedersteina.

Das Porto ist in denselben das gleiche wie im Ortsverlehr  
und beträgt:

- 1., für frankierte Briefe bis 250 gr 5 Pfg., für unfrankierte Briefe 10 Pfg.,
- 2., für einfache frankierte Postkarten 2 Pfg., für unfrankierte Postkarten 4 Pfg., für Postkarten mit Antwort 4 Pfg.,
- 3., für Drucksachen bis 50 gr 2 Pfg., über 50—100 gr 3 Pfg., 100—250 gr 5 Pfg., 250—500 gr 10 Pfg., 500—1000 gr 15 Pfg.,



- 4. für Warenproben bis 250 gr 5 Pfg., über 250 bis 350 gr 10 Pfg.,
- 5. für Geschäftspapiere, ebenso für Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere zusammengepackt bis 250 gr 5 Pfg., über 250 bis 500 gr 10 Pfg., 500 bis 1000 gr 15 Pfg.

Briefe nach Dhorn (mit Postamt), Oberlichtenau, Obersteina und Lichtenberg (mit Agenturen) sind mit 10 Pfg., Postkarten mit 5 Pfg. zu frankieren.

**Pulsitz.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Juli dieses Jahres 67276 Mark 97 Pfg. Einlagen in 874 Posten bewirkt, dagegen 62711 Mark 19 Pfg. Rückzahlungen (einschließlich Suddzinsen) in 305 Posten geleistet. Der gesamte bare Kassenumsatz belief sich auf 264653 Mark 60 Pfg. Ausgestellt wurden 67 neue Einlagebücher (bis Nr. 23861), während 43 Stück erloschen sind.

**Wie wird das Wetter am Sonntag sein?** Ja, wie, das ist eine kitzliche Frage! Die Wetterlage ist wieder ungünstig geworden, es droht eine neue Gewitterperiode. Ja, so höre ich den Leser fragen, war denn die alte eigentlich schon vorbei? Eigentlich war ja gar keine rechte Unterbrechung, denn am Sonntag kamen noch ziemlich viel Gewitter vor und höchstens der Montag ist ganz ohne solche Verläufe und mit Mähe und Not haben die Stunden für die Ernte ausgenutzt werden können. Ueber Zentral-europa haben sich mehrere flache Depressionen entwickelt, die uns mit Gewittern und Regengüssen bedrohen, ganz Nord-europa hat tiefere Störungen; Hochdruckgebiete von Bedeutung sind nicht mehr vorhanden. Wir glauben daher, daß die nächsten Tage uns wieder zahlreiche Gewitter bringen werden und daß diese Gewitterperiode auch noch am Sonntag bei warmer Temperatur fortbauern wird.

**Gegen Verfaulen und Auswachsen des Getreides auf dem Felde.** Ein Landwirt teilt eine höchst drastische Art und Weise mit, durch die er in sogenannten Regen-jahren sein Getreide vor Schäden sichert. Er läßt nämlich selbst bei Regen das Getreide mähen, in kleine Garben binden und mittels einer auf das Feld gebrachten Häckelmaschine von den kleinen und möglichst gleichmäßig gebundenen Garben die Ähren abschneiden. Die letzteren läßt er dann in Körben oder Säcken sammeln und auf dicht geschlossenen Kastenwagen zum Heimtransport aufschütten. Zu Hause werden die Ähren sofort auf vorher rein geäuberten, trockenen Plätzen aufgeschüttet und getrocknet. Nach dem Abschneiden der Ähren wurden die Strohgarben zu Haufen gestellt, bei Sonnenschein wiederholt ausgebreitet und nachdem dieselben getrocknet waren, eingefahren. Zeigen sich hierbei an den Garben noch verschädelte Ähren, die einen Nachbruch lohnen, so kann auch dieser vorgenommen werden. Das Ganze ist allerdings eine etwas eigentümliche Art der Ernte, allein sie ist das einzige Mittel, in einem nassen Sommer sein Getreide gegen ein Verfaulen und Auswachsen zu schützen und lohnt sich die damit verbundene Arbeit reichlich.

**Die Tage nehmen nun schon wieder bedeutend ab.** Erst nur ganz wenig und unmerklich, nur um Minutenanteile; aber die halben und ganzen Minuten summieren sich bald zu Viertel-, zu halben und ganzen Stunden, und nicht lange währt es, da konstatieren wir, nicht ohne einen kleinen Seufzer: „Die Tage werden kürzer.“ Gegenwärtig beträgt die Tageslänge ca. 15 1/2 Stunden. Noch herrscht der Sommer in seiner vollen Pracht, und am Abend ist es bei schönem Wetter noch lange hell. Aber am Westuhle der Zeit werden die Tage immer kürzer verweht — um die Mitte des August ist die Tageslänge bis auf 14 1/2, am Schlusse des Monats schon auf 13 1/2 Stunden gesunken —, und rapid neigt sich dann das Jahr dem Herbst zu.

**Beim Herannahen der militärischen Herbstübungen** wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, Postsendungen für die an den Übungen teilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nach dem Garnisonorte zu richten. Für die richtige und beschleunigte Weiterleitung wird dann von der Post gesorgt. Ferner ist es dringend notwendig, in den Aufschriften der Sendungen an Unteroffiziere und Mannschaften einschließlich der Einjährig-Freiwilligen außer dem Familiennamen, dem auch Vorname und Ordnungsnummer hinzuzufügen sind, Dienstgrad und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Abteilung, Kompanie, Batterie, Schwadron) genau anzugeben. Auch bei Sendungen an Offiziere und Ärzte sind diese Angaben zu empfehlen. Mangelhafte Aufschriften der Mandatpostsendungen haben meist erhebliche Verzögerungen zur Folge. Die Nach- oder Rücksendung von Postanweisungen, gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, sowie der Soldatenpakete ohne Wertangabe bis zum Gewicht von 3 kg erfolgt kostenfrei. Dagegen werden die im Postwege bezogenen Zeitungen nicht ohne weiteres, sondern nur auf Antrag und gegen Vorausbezahlung der Ueberweisungsgebühr ins Mandat nachgeschickt.

**Zwanzigmarkstücke mit dem Bildnisse des Königs Friedrich August sind jetzt in Umlauf gebracht.** Das im Profil von der rechten Gesichtseite aufgenommene Kopfbild ist gut getroffen und zeigt viel Ähnlichkeit mit demjenigen König Georgs.

**Das Knippen der Fahrkarten kann, wenn es von dem Schaffner an einer falschen Stelle der Karte ausgeführt wird, für ihre Inhaber recht unangenehme Folgen haben.** Das mußte zu seinem Nachteil ein Frankfurter erfahren, der sich in Hagen eine Rückfahrkarte nach Aschaffenburg gelöst hatte. In Hagen hörte er zu seinem größten Erstaunen von dem Fahrbeamten, daß die Karte ungültig sei und daß er eine neue lösen müsse, und zwar aus dem Grunde, weil sie nicht an der richtigen Stelle geknipst sei. Der Reisende erhob Widerspruch. Und die Folge war, daß er zum Vorsteher geführt wurde. Nun ließ man zwar Gnade für Recht ergehen und ließ ihn fahren, aber es wurde ihm eingeschärft, daß der Eigentümer der Fahrkarte dafür sorgen müsse, daß die Karte an der richtigen Stelle geknipst werde. Nach Erkundigungen eines Frankfurter Blattes besteht diese eigenartige Auffassung des Beamten zu Recht! Es ist also jetzt in der Reisezeit für das Publikum von großer Interesse, daß die geknipste Rückfahrkarte einem genauen Augenschein

unterworfen wird, denn es könnte leicht vorkommen, daß sich der Beamte „verknipst“ hat. Geknipst werden muß bei der Hinfahrt auf der Seite, wo das „S“ steht, bei der Rückfahrt da, wo das „R“ steht. Was vom Knippen gilt, gilt übrigens erst recht vom Herausreißen abgefahrter Fahrkarte aus den Rundreisebüchern. Unaufmerksames Geschehenlassen kann hier die unangenehmsten Folgen haben.

**Zeichen der Zeit!** In Großröhrsdorf gibt es vier Konkurse zu gleicher Zeit, was doch noch nicht vorgekommen ist. Unter diesen vier Konkursen befindet sich auch der „Dresdner Bazar“, dessen Inhaber ein 14-jähriges Mädchen ist, welches letzte Ostern aus der Schule kam. Wie es den Anschein hat, soll nun ein 12-jähriger Knabe Geschäftsinhaber werden. Zusatz überflüssig. (Birn. Anz.)

**Se. Majestät der König hat dem Bezirksleiteramt Gotthilf Weigel in Ramenz das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden verliehen.**

**Ueber den Aufenthalt der Königl. Familie in Seis in Tirol** wird dem Oberhofmarschallamt gemeldet: Am Sonntag Vormittag besuchte Se. Majestät der König die Kirche in Seis, während für die protestantischen Mitglieder des Gefolges wie am Sonntag vorher im Hotel Salegg Gottesdienst abgehalten wurde. Nach Beendigung der Mittagstafel brachte die Kapelltruppe Schützenkompanie sowie ein gut geschultes Musikkorps desselben Ortes in malerischer Tracht des 16. Jahrhunderts Sr. Majestät vor den Toren des Hotels ihre Huldigung dar. Nachdem der Schützenhauptmann seine Huldigungen abgeleitet hatte, spielte die Kapelle die Sachsenhymne. Der König schritt sodann die Front der Kompanie ab, sich leutlich mit diesem und jenem der Mannschaft unterhaltend, und beschäftigte mit Interesse die mächtige Fahne der Kompanie, deren Spitze und Erlebnisse in einem Dankschreiben an Andreas Hofer vom 13. Juni 1809 beurkundet wird. Die Musikkapelle trug sodann mehrere Stücke und am Schlusse die österreichische Hymne vor, während sich Se. Majestät der König mit den Worten des Dankes für die ihm dargebrachte schöne Huldigung von den Schützen verabschiedete. — Nachmittags unternahm Se. Majestät mit den Prinzen und Prinzessin Margarethe sowie seinem Gefolge einen Ausflug nach der auf der Höhe des Schlers mitten im Walde, hoch oben thronenden Ruine Hauenstein. Eine herrliche Aussicht lohnte die etwas mühsame Besteigung des alten Ritterschlosses. Nach etwa einstündigem Aufenthalt lehrten die hohen Herrschaften nach Salegg zurück.

**Se. Majestät der König wird nach den bisherigen Dispositionen am 3. August seinen Sommeraufenthalt in Tyrol beenden und sich zunächst mit seinen Kindern nach Bad Reichenhall begeben zu einem kurzen Besuch bei der dort zur Kur weilenden Königin-Witwe Carola. Am Sonntag, den 6. August gedenkt der König wieder in Sachler einzutreffen und vorläufig im Jagdschloß Moritzburg Wohnung zu nehmen.**

**Dresden, 2. August.** Ein verwegener Wilddieb, der in Nadeberg wohnhaft gewesen ehemalige Strumpfwirker Max Wendel, mit dem Spitznamen Desförter Sad, der mit dem Glasbütten-Arbeiter Kretschmar seit langem den Königl. Forst der Dresdener Heide bis Nadeberg unsicher machte und am 18. Juni von einem Forstbeamten auf freier Tat betroffen wurde, hatte sich heute vor dem hiesigen Landgericht zu verantworten und wurde zu 2 Jahren Gefängnis, 5 Jahren Ehrenverlust und Zulassung der Polizeiaufsicht verurteilt. Kretschmar erhielt wegen Beihilfe 2 Monate Gefängnis. In der gemeinsamen Wohnung der Wilderer sah es wie bei einem Wildbrethändler aus.

**Dresden, 1. August.** Gegen den Munitionshändler Meyer von hier, welcher am Donnerstag Nachmittag im Walde bei Krautz beim Scheibenschießen den Zigarettenfabrikanten Schuchardt aus Dresden-Neustadt erschöß, wird keine Anklage wegen fahrlässigen Tötung erhoben werden. Die Erörterungen sollen ergeben haben, daß Schuchardt einzig und allein die Schuld an dem Unglück trägt.

**Aus Dresden wird dem „Leipziger Tageblatt“ gemeldet:** Mit der Einrichtung eines Reformseminars beschäftigen sich jetzt die maßgebenden Faktoren. Diese werden in Erwägungen darüber eintreten, ob in den Lehrplan eines der Lehrseminare anstatt des Lateinunterrichts nicht moderne Sprachen, Englisch und Französisch, treten können. Von vielen Seiten ist dem Kultusministerium vorgeschlagen worden, das einjuristische Reformseminar in dem in wenigen Jahren leer werdenden Gebäude des Dresden-Friedrichsbadter Seminars unterzubringen. Auch will die oberste Schulbehörde einer von sachverständiger Seite erfolgten Anregung nachgeben: in diesem ersten sächsischen Reformseminar einen besonderen mehrjährigen Lehrkurs zur Ausbildung von Gesangslehrern einzurichten. Die Erörterungen und Erwägungen sind aber auch hierüber noch nicht abgeschlossen.

**Der Mitgliederbestand der Ortskrankenkasse Dresden** befreite sich Ende Juni auf 96 642, und zwar 59 993 männliche und 36 639 weibliche Versicherte. Gehalt wurden: Krankengeld an Mitglieder 65 673 Mark, Familienunterstützung 2733 Mark, Wöchnerinnenunterstützung 7523 Mark und Sterbegeld 4573 Mark.

**Die Einberufung des sächsischen Landtages** wird im bevorstehenden Herbst zu einem früheren Termine erfolgen, als dies bei den bisherigen Sessionen üblich war. Es ist hierfür, wie man aus guter Quelle erfährt, der 24. Oktober in Aussicht genommen. Bis hierher trat der Landtag immer erst im November zusammen, und es konnten infolgedessen bis Weihnachten immer nur verhältnismäßig wenig Arbeiten erledigt werden, weil die Abgeordneten erst einige Zeit zur Durcharbeitung der ihnen mit der Eröffnung des Landtages zugehenden umfangreichen Vorlagen und Drucksachen brauchen. Um nun in diesem Jahre mit den eigentlichen Beratungen früher beginnen zu können, werden die Mitglieder der Ständekammern auch eher als sonst zusammentreten. Die bevorstehende Session ist übrigens die letzte im alten Ständehaus an der Landhausstraße, da bis zur Session 1908/09 das neue Ständehaus am Schloßplatz fertiggestellt sein wird.

**Außerordentliches Pilzreichtum** sollen die Staatsforste der hinteren sächsischen Schweiz aufweisen. Wie man berichtet, sollen Pilzjuder gantnerweise Steinpilze sammeln

und dabei nur die besten Stücke berücksichtigen. Trotzdem halten sich diese Pilze immer noch ziemlich hoch im Preise.

**Am 5. August** wird in Hofstein (Sächsisch-Schweiz) eine Fernsprech-Vermittlungsanstalt eröffnet.

**Zahlreiche Fälle von Bilzvergiftungen** sind in letzter Zeit vorgekommen, so auch in Kleinscotta, wo zwei junge Menschenleben dem Bilzgifte erliegen sind. Die beiden, 7 und 11 Jahre alten Knaben des Bruchmaschinenwärters Beschke bekamen am Sonnabend Nachmittag, zu welcher Zeit die Eltern noch auf Arbeit waren, einige Bilze geschenkt und bereiteten sich dieselben selbst vor, um sie dann auch zu genießen. Es stellte sich darauf bei den Kindern Erbrechen ein; doch besserte sich ihr Zustand wieder, derart, daß die beiden Knaben am Sonntag Nachmittag wieder auf der Straße sich tummeln konnten. Am Montag früh erkrankten beide jedoch abermals und zwar ernstlich und in der Nacht zum Dienstag sind sie nunmehr gestorben.

**Immer neue Fälle von Bilzvergiftungen.** Bei einem Bäckermeister in Falkenau bei Föbha sind sämtliche Familienangehörige infolge Bilzgenusses schwer erkrankt. In Plauze erkrankten aus gleichem Anlasse die Ehepaare Hölzel und Schlesinger.

**Vom Lohnkampf** in der Färbereibranche wird aus Meerane geschrieben: Zum zweiten Male erfolgte jetzt die Auszahlung der Streikgelber an die Ausständigen im Streikgebiet Meerane-Glauchau. Heute werden die Mehrzahl der Betriebe der Sächsisch-Thüringischen Färberei-Konvention vollends geschlossen, auch diejenigen, wo noch ein kleiner Stamm von Arbeitern beschäftigt war, um die in Arbeit befindlichen notwendigen Stücke vollends fertig zu stellen. Hier in Meerane und in Glauchau ist alles ruhig. Die Streitenden halten am Donnerstag Versammlungen ab, um über weiteres Beschluß zu fassen. In Arbeiterkreisen ist der Wunsch vorhanden, alles zu versuchen, um nochmals Einigungsverhandlungen mit den Unternehmern anzubahnen, eventuell unter Vermittlung der obersten Behörden. Im Uebrigen ist die Arbeiterschaft aber fest entschlossen, den Kampf vorläufig weiter zu führen. Dem Textilarbeiter-Verband sind bereits Unterstützungsgebel vom Ausland, besonders England und Belgien, abisiert. Es wird in den verschiedenen anderen Arbeiterorganisationen schon in Erwägung gezogen, während des Textilarbeiterkampfes doppelte Beiträge zu erheben. Die Zahl der Ausgestrigen hat sich in Gera sowohl als auch namentlich in Reichenbach i. V., Greiz, Weiba, Mplau und Rehschau noch vergrößert, da auch dort die Mehrzahl der Betriebe vollends geschlossen worden sind.

**Aus Meerane** meldet ein Privattelegramm: Aus den bisherigen Meldungen ist nicht immer klar zu ersehen, welchen Umfang der Lohnkampf in der Färbereibranche angenommen hat. Es sei deshalb ausdrücklich hervorgehoben, daß nur die Färbereien in den Lohnkampf hineingezogen worden sind, die mit Südgut arbeiten. Die anderen, die Garbfärbereien, kommen also gar nicht in Frage. — In eingeweihten Kreisen propheet man dem Lohnkampf eine Dauer von höchstens zwei bis drei Wochen; denn die Aussperrung hat die Arbeiter ganz unvorbereitet getroffen. Die Kassen sind nichts weniger als gefüllt; die Liebetage von Grimmitzsch ist noch längst nicht verwunden. Ein weiteres Privattelegramm, das dem „Leipziger Tageblatt“ aus Mülten zugeht, besagt: Den vier bis fünfhundert Arbeitern der Wörschischen Weberei in Mülten St. Micheln (Schweizerfabrik der Wörschischen Weberei in Glauchau) ist bekannt gegeben worden, daß, wenn der Lohnkampf in den Nachbarstädten bis zum 7. August nicht beendet ist, die Aussperrung sämtlicher Arbeiter am selben Tage erfolgen werde.

**Neben der sächsisch-thüringischen Kammeranfärber-Konvention** (27 Betriebe, Sitz in Leipzig, Synbillus Rechtsanwält Dr. Weniger), und zwar im Kartellverhältnis mit dieser, besteht seit 5 Jahren die Vereinigung der Streichgarnfärberei von Reichenbach und Umgegend (11 Betriebe mit circa 2000 Arbeitern, Sitz in Reichenbach, Synbillus Rechtsanwält Glanzel). Einzelne Firmen mit gemischten Firmen gehören beiden Verbänden an. Diese Streichgarnfärberei-Vereinigung hat sich mit der Kammeranfärberei-Konvention für solidarisch erklärt; ihre Mitglieder werden am 7. August die Betriebe schließen, wenn bis dahin der Ausstand von Glauchau und Meerane nicht beigelegt ist. Die Mitglieder der Streichgarnfärberei-Vereinigung sind Mitglieder des Verbandes von Arbeitgebern der sächsischen Textilindustrie (Vorsitzender Geh. Kommerzienrat Vogel in Chemnitz) und haben für die bevorstehende Aussperrung die finanzielle und moralische Unterstützung dieses bedeutenden Arbeitgeberverbandes zugesichert erhalten.

**Gera, 1. August.** Eine Versammlung der Färbereiarbeiter beschloß, die Arbeit wieder aufzunehmen, wo die Betriebe wieder geöffnet werden. Die nicht organisierten Arbeiter erhalten keine Unterstützung, da die Aussperrung die Arbeiter unvorbereitet getroffen hat. Wenn die Arbeiter an den anderen in Betracht kommenden Orten denselben vernünftigen Beschluß fassen, so dürfen die schweren wirtschaftlichen Schäden des Lohnkampfes noch im letzten Augenblick abgewendet werden.

**Blendend weiße Wäsche** ohne Bleiche erzielt man nur mit dem echten Dr. Thompsons Seifenpulver, Marke Schwan. Dasselbe ist frei von jeder schädlichen, ätzenden Substanz und greift die Wäsche auch nicht im geringsten an. — Ueberall zu haben. —

**Politische Umschau.**

**Deutsches Reich.** Wie aus Kopenhagen berichtet wird, fuhrn der Kaiser und der König am Mittwoch um 12 Uhr 30 Min. mittags von Schloß Bernstorff nach dem kopenhagener Zollamt, wo sie vom Kronprinzen, der Kronprinzessin, dem Prinzen Karl mit Gemahlin und den Prinzen Harald und Gustav empfangen wurden. Der Kaiser und die gesamte königliche Familie begaben sich an Bord der „Hohenzollern“, wo das Frühstück eingenommen wurde, zu dem auch der deutsche Gesandte eingeladen war.

**Kopenhagen, 2. August.** Als der König zur Frühstückstafel an Bord der „Hohenzollern“ erschien, paradierten die Mannschaften, die Musik spielte die Nationalhymne und die Kriegsschiffe feuerten Salut. Bei der Tafel dankte der König in überaus herzlicher Weise dem Kaiser für seinen freundlichen Besuch, worauf Kaiser Wilhelm seinen Dank für die herzliche Aufnahme ausdrückte und ebenso die Freude, daß er in dem trauten Familienkreise habe weilen und sich dem Könige als dänischer Admiral vorstellen dürfen. Um 3 1/2 Uhr verließen der König und die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses unter dem Salut der Kriegsschiffe die „Hohenzollern“.

Die dänische...  
schon...  
nicht...  
mehr...  
des...  
nur...  
melde...  
zur...  
mar...  
berlage...  
so...  
spanis...  
deutsch...  
die M...  
land...  
anzun...  
Marol...  
mehr...  
der G...  
nieber...  
abgele...  
Nieder...  
meldet...  
Lageru...  
Besatz...  
ständi...  
los er...  
gegen...  
ständi...  
eigene...



Die Mannschaften paradierten und die Musik spielte die dänische Nationalhymne. Kaiser Wilhelm verabschiedete sich in sehr herzlicher Weise vom König; die beiden Kronprinzen umarmten und küßten sich verschiedene Male. Auch die Verabschiedung vom Kronprinzen und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie war äußerst freundschaftlich. Um 5 Uhr nahm der Kaiser in privatem Kreise beim Prinzen Karl den Tee ein. Nach einem privaten Diner beim deutschen Gesandten gedenkt sich der Kaiser heute Abend an Bord der „Hohenzollern“ zu begeben.

Der Kaiser hat dem Ministerpräsidenten und Marine-Minister Christensen das Großkreuz des Roten Adlerordens, dem Minister des Auswärtigen Grafen v. Raben-Prehau den Roten Adlerorden erster Klasse verliehen. Er hat den Prinzen Harald, Sohn des Kronprinzen, eingeladen, den diesjährigen deutschen Manövern beizuwohnen.

Die aktive deutsche Schlachtflotte hat ihre zweite Fahrt nach Norden angetreten und besucht, in drei Geschwadern geteilt, von Mittwoch an schwedische Häfen. Es sind verschiedene Festlichkeiten zu Ehren der deutschen Seeleute vorgesehen, vor allem in Stockholm, wo König Oskar am Donnerstag ein großes Fest auf der Schloßterrasse gegeben hat. Die Schlachtschiffe des unter dem Befehl des Großadmirals v. Räder stehenden Geschwaders werfen im äußeren Schärengebiet Anker. Dieses sonst nur den schwedischen Kriegsschiffen vorbehaltenen Gewässer wird auf Grund der von König Oskar erteilten Erlaubnis dem deutschen Geschwader geöffnet. Elf Torpedoboote laufen mit Erlaubnis des Königs in den Stockholmer Hafen ein.

Der Sultan verlieh dem Reichskanzler Fürsten Bülow den Nishan-Itihar-Orden in Brillanten.

Breslau, 1. August. Drei Versammlungen der hiesigen Metallarbeiter erklärten sich mit den streikenden Drehern solidarisch. Damit wird die angeordnete Aussperrung sämtlicher Metallarbeiter Tatsache.

Braunschweig, 1. August. Der VIII. deutsche Gabelberger Stenographentag ist heute geschlossen worden. Die nächste Tagung findet 1916 in Stuttgart statt. Die Hauptversammlung nahm eine Resolution an, worin der Bundesvorstand ermächtigt wird, die nötigen Schritte zur Einigung zwischen dem deutschen Stenographenbund Gabelberger und dem allgemeinen deutschen Stenographenbund Gabelberger zu tun.

Die Hauptergebnisse der Viehzählung im deutschen Reich 1904 werden jetzt mitgeteilt. Es wurden gezählt: Pferde 4 267 403, gegen 1900: 72 042 mehr, Rinder 19 331 568 oder 391 876 mehr, Schafe 7 907 173 oder 1 785 328 weniger, Schweine 18 920 666 oder 2 113 652 mehr und Ziegen 3 329 881 oder 62 884 mehr.

Schweden, Stockholm, 1. August. „Stockholm Tidningen“ meldet: Am Sonnabend Vormittag ließ bei den Übungen der Minenkompanie auf der Reede von Sankt Hamm in der Nähe von Helsingfors ein Boot auf eine Untersee mine. Das Boot wurde zertrümmert, sieben Mann wurden getötet, acht Mann mehr oder weniger schwer verletzt.

Rußland. 2000 hungrige russische Reservisten überleben dieser Tage das Städtchen Goralowka bei Warschau und demolierten und plünderten zwei Gashäuser und mehrere Bäden.

Petersburg, 1. August. Der Streik der Arbeiter der Wladikawkas-Eisenbahn dauert auf der ganzen Linie fort. Die Ausständigen halten diezüge nach Rostow am Don an; dort stockt der Handel völlig. Man befürchtet ernste Unruhen.

Neval, 2. August. Gestern traten die Arbeiter der Dwigatjel-Werke in den Ausstand. Sie unterbreiteten dem Gouverneur die Bitte, sechs bei den letzten Unruhen verhaftete Nädelsticker freizulassen. Sie erhielten jedoch abschläglichen Bescheid. Daraufhin veranfaßten die Arbeiter der Dwigatjel-Werke und anderer Fabriken einen großen Umzug, der von der Polizei nicht verhindert werden konnte. Die herbeigerufenen Kosaken schlugen mit ihren Nagaiten auf die Menge und zerstreuten sie. Heute ist die Ruhe wieder hergestellt.

Neval, 2. August. Ein Versuch der Arbeiter, das Untersuchungsgefängnis zu überfallen, ist durch Polizei und Kosaken vereitelt worden.

England. Die „Times“ schreibt: Die Fahrt des Kanalgeschwaders nach der Ostsee ist von der Admiralität schon vor mehreren Monaten beschlossen worden. Sie hat nichts Ungewöhnliches und Außerordentliches an sich und nicht mehr internationale Bedeutung, als der vorjährige Besuch des deutschen Geschwaders in Portsmouth. Es handelt sich nur um eine reguläre Sommer-Kreuzfahrt. — Die „Times“ meldet aus Tanger: Die Unionisten nehmen die Einladung zur Marokko-Konferenz an. — Es geht das Gerücht, die marokkanischen Truppen hätten bei Abdjda eine ernste Niederlage erlitten.

Spanien. In dem spanischen Seebade San Sebastian sollen letzter Tage wiederholte Konferenzen zwischen dem spanischen Minister des Auswärtigen, Montero Rios, und dem deutschen Botschafter am Madrider Hofe, v. Rabowitz, über die Marokko-Konferenz stattgefunden haben. Es heißt, Deutschland sei bereit, Madrid als den Sitz der Verhandlungen anzunehmen, falls die übrigen Mächte und der Sultan von Marokko damit einverstanden seien.

Dallanhalbinsel. Die Lage auf Kreta spitzt sich immer mehr zu. Die kretensischen Aufständischen haben den Aufruf der Generalkonferenz der Schutzmächte Kretas, die Waffen niederzulegen und an den Reformen im Innern mitzuwirken, abgelehnt. Infolge der Weigerung der Aufständischen zur Niederlegung der Waffen proklamierten, wie aus Athen gemeldet wird, am Sonntag die Schutzmächte Kretas den Belagerungszustand, jedoch nur innerhalb der internationalen Besatzungszonen. Die Maßregel trifft nur wenig die Aufständischen, die stets außerhalb der Zonen wirkten. Benise los erklärte bereits, daß er die Maßregel als einen Hieb gegen die prinzipielle Regierung auffasse und daß die Aufständischen nunmehr ihre Bemühungen zur Organisierung eigener Behörden im Inneren Kretas steigern würden.

Die Belgrader Polizei hat den deutschen Staatsbürger Albert Kaltenborn, aus Leipzig stammend, sowie dessen Geliebte, eine österreichische Staatsangehörige, ausgewiesen. Kaltenborn gilt als gefährlicher Anarchist. Er soll die jüngsten Belgrader Streiks arrangiert haben. — In den letzten Tagen sind drei angesehene Serben in Mazedonien den Gewalttaten zum Opfer gefallen, die durch bulgarische Komitatstschis verübt wurden.

Konstantinopel, 1. August. Da die den kretensischen Aufständischen gewährte Frist zur Unterwerfung erfolglos abgelaufen ist, haben die Generalkonferenzen der vier Schutzmächte gestern das Standrecht verkündet.

Marokko. Der Maghjan (die marokkanische Regierung) wurde in Kenntnis gesetzt, daß die portugiesische Regierung an der Marokko-Konferenz teilnehmen wird.

### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Die Hiobsposten aus Deutsch-Südwestafrika wollen kein Ende nehmen; Hendrik Witbooi ist mit nicht unbedeutenden Streitkräften aus der Kapkolonie, wohin er sich vor der deutschen Verfolgung geflüchtet hatte, wieder in deutsches Gebiet eingedrungen, und zwar ist er in der Gegend von Hudup und Kruisub erschienen. General v. Trotha beorderte alle verfügbaren Truppen zum neuen Angriff auf Hendrik. Nördlich vom Drangeflusse sind wiederholt deutsche Verpflegungstransporte von Hottentottenbanden überfallen worden. Mit dem geschlagenen Cornelius fanden neue Gefechte am Fischflusse und Drangeflusse statt. Demnach ist die Lage in Deutsch-Südwestafrika noch heute trotz aller seit Jahr und Tag dort errungenen Waffenerfolge der Deutschen eine ziemlich ernste — soll denn dieser Hottentottenkrieg wirklich ewig dauern?

### Zum russisch-japanischen Krieg.

Nach einer Petersburger Depesche telegraphierte der Zar, als er den Verlust der Insel Sachalin erfuhr, an General Linewitsch, um diesem sein Erstaunen über die ungenügende Verteidigung der Insel auszudrücken. Linewitsch antwortete, er habe die Streitkräfte in der Mandchurien konzentriert und hoffe, dem Zaren bald mitteilen zu können, daß seine Armee siegreich sei. — Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio, daß die japanische Regierung auf Sachalin bereits eine Zivilverwaltung eingesetzt habe.

Der russische Oberbefehlshaber General Linewitsch tritt in einer Depesche an den Zaren den Gerüchten entgegen, die russische Mandchurien-Armee sei von den Japanern eingeschlossen, infolgedessen ihre Lage eine sehr kritische wäre. Dem gegenüber versichert General Linewitsch, die russische Armee habe sich niemals in einer gefährdeten Lage befinden, die japanischen Berichte zur Umgehung der russischen Flügel seien stets geschickert, die russischen Truppen seien vom besten Geiste besetzt.

### Bermittlertes.

\* Teure Zeit hatte man im Vogtlande vor hundert Jahren. Eine Chronik berichtet: „1805 ist der Greizer Scheffel (etwa 100 Liter) Korn auf 24 Taler gestiegen, die gleiche Menge Gerste kostete 16 Tl. 16 gr., Hafer 6 Tl. 16 gr., Erdäpfel 2 Tl. 16 gr.“ Zudem hatte man in jener Zeit schwer zu tragen an den Verpflichtungen, die den Ortschaften von den durchziehenden Truppen auferlegt wurden. Auch Plünderungen und sonstige Ausschreitungen sind vorgekommen.

\* Görlitz, 1. Aug. In der Parkstraße wurde gestern eine 30-jährige Frau aus Berlin durch ein Automobil überfahren. Sie erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Die Frau weilt mit ihrem Kinde in Görlitz zu Besuch. Das Automobil gehört dem Besitzer des Görlitzer Reichshallen-Theaters.

\* In Ottendorf, Kreis Sprottau, schlug der Blitz in die Stallgebäude eines Besitzers. Der Strahl tötete vier Kühe und ein Kalb, während ein Pferd und zwei Kälber in demselben Stalle unverletzt blieben. In diesem Unglück liegt ein warnender Moment insofern, als die getöteten Tiere mittels Ketten, die nicht beschädigten aber mit Stricken angebunden waren.

\* Nach den bisherigen Feststellungen hat das letzte Hagelwetter in der Ostpreussischen Provinz allein für 300 000 M. Blumenholz vernichtet.

\* Ein entsetzlicher Vatermord. In Favor bei Pograd lebten Vater und Sohn, namens Wlache, seit längerer Zeit in Feindschaft, weil der Vater sehr wenig sparfam lebte und seinem Sohne die Wirtschaft nicht übergeben wollte.

Auf einer Wiese kam es zu einem erneuten Wortwechsel; schließlich schnitt der Sohn dem Vater mit einer Sichel den Kopf ab. Der Haß des Sohnes ging so weit, daß er den Kopf aufhob und dann mit Gewalt zu Boden warf.

### Juli = Betrachtungen

des Rentiers Frohlieb Schmerzensreich.  
(Nachdruck verboten.)

Der Juli legte dieses Jahr, — nicht, wie's in dem vergang'nen war, — mit Dürre, Wassernot und Hiß, — vielmehr mit Regen, Donner, Blitz, — doch auch mit warmen Sonnenblick — abwechselnd seinen Weg zurück. — Bei solchem Wetter kam allein — die Ernte herrlich nur gedeih'n, — und fast in allen deutschen Gau'n — war sie in gutem Stand zu schau'n; — weshalb auch schon der Bauernmann — beglückt den Roggenschnitt begann. — Da in dem Heumond weit und breit — anfang die große Ferienzeit, — so flogen wieder auf der Stell' — die Bücher in die Ecke schnell, — und frohbewegt kommt' groß und klein — sich nun dem gold'nen Nichtstun weih'n. — Mit diesem Schluß Hand in Hand — zog auch die Reiselust ins Land, — und mancher, den ein Leiden quäl't, — doch mancher auch, dem gar nichts fehlt, — der sitzt nun auf der Aerzte Rat — in Sommerfrische oder Bad. — Das kann nur nicht der arme Mann, — mit gutem Beispiel ging voran — drum schön in dem Thüringer Land — Bad Friedrichsroda unnerwand't, — das sich zur freien Kur erbot — für Kämpfer, die dem grimmen Tod — ins Auge schauten voller Mut — in afrikan'scher Sonnenglut. — Ein „Bravo“ schauten edlen Tat, — Man folg' ihr auf der Liebe Pfad! — Was weiter in der Welt passiert, — war, daß fürst' Bülow ungeniert — ererbte eine Million — von einem Rhelder, die ein Sohn — soll sein für seine Politik, — ein Dichter hat nicht solches Glück! — Im schönen Ungarn war genau — so wie im vorge'n Mond Radan; — in Frankreich trennte von dem Staat — die Kirche man nach langem Rat, — von dort durft' ferier nach Berlin — zum Reden nicht Herr Jaures ziehn, — weil die Marokko-Streiterei — Herr Rouvier selbst legte bei, — der, trotzdem England stark geheßt, — sich schön mit Deutschland hat gesetzt. — In Rußland blühte fort die Saat — des Aufstuhrs, und mand' Attentat — wurd' nenerdings dort ausgeführt, — davon blieb auch nicht unberührt — Durch Bombenwurf von Freibergland — der Sultan in dem Türkenland. — Das Meiste, was der Juli sah, — jedoch auf hoher See geschah, — mit dem „Potemkin“ ging's gleich los, — der zeigte sich im Meeren groß. — Wer nicht mit Bülow saß am Meer, — der gondelte darauf umher; — so auch per Nacht die Kaiserin — mit Kronprinz, Prinzen, Prinzessin; — desgleichen auf der Ostseefahrt — der deutsche Kaiser, rings umschart — von einer Menge froh bewegt, — wo sein Schiff an das Land nur legt. — Zum lieblichen Verbrüderungsfest — traf ein Geschwader ein in Brest — aus England, worauf dann galant — man Frankreich sah am brit'schen Strand. — Auch Deutschlands blaue Jungenschar — im Ausland zum Besuche war, — in Belgien, Schweden, Dänemark — war darob die Begeisterung stark. — Gleichfalls zur See griff nun Japan — erstmals schon Wladimiroff an, — belegte mutig Sachalin, — indes die Friedensmühter zieh'n, — verfolgt vom Blick der ganzen Welt, — auf hohem Meer zu Rofovelt. — Zum Monatschluß traf sich noch gar — der Kaiser Wilhelm und der Zar, — zu Frankreichs größtem Ach und Weh, — in alter Freundschaft auf der See; — erneuten hier mit Herz und Hand — das enge schöne Bruderband, — das sich, wenns John Bull auch verdriest, — schon lang' fest um die beiden schließt. — Mag dieses jängste Weltdekret — dem bald'gen Frieden günstig sein, — Das wünscht, mit aller Welt zugleich, — von Herzen Frohlieb Schmerzensreich.

### Witterungsaussichten.

Freitag, den 4. August:  
Fortdauernd Gewitter und Regenfälle, ziemlich warm, wechselnd bewölkt.

### Dresdner Schlachtviehpreise

am 31. Juli 1905.

Zum Auftrieb waren gekommen: 270 Ochsen, 154 Kalben und Kühe, 221 Bullen, 278 Kälber, 1028 Schafe 1235 Schweine, zusammen 3186 Schlachtstücke. Es erzielten für je 50 Kilo Ochsen Lebendgewicht 33-44 M., Schlachtgewicht 62-76 M.; Kalben und Kühe Lebendgewicht 27-41 M., Schlachtgewicht 54-72 M.; Bullen Lebendgewicht 36-44 M., Schlachtgewicht 65-76 M.; Kälber Lebendgewicht 43-50 M., Schlachtgewicht 65-73 M.; Schafe Lebendgewicht 34-42 M., Schlachtgewicht 70-74 M.; Schweine Lebendgewicht 50-58 M., Schlachtgewicht 65-74 M. (Mit entsprechendem Tara-Gewicht.)  
Geschäftsgang in Ochsen, Stieren, Kalben, Kühen und Bullen, desgleichen in Schafen mittel, in Kälbern und Schweinen dagegen langsam.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 5. August, 1 Uhr: Beifunde Pastor Resch.  
Sonntag, den 6. August, VII. nach Trin.  
8 Uhr: Beichte, } Pfarrer  
1/2 „ Predigt (Marc. 8, 1-9), } Schulze;  
1/2 „ Kindergottesdienst, Pastor Resch;  
8 „ Jungfrauenverein.  
Amtswoche: Pastor Resch.



Die Operationen gegen Wladivostok.

### Gewerbe-Verein Pulsnitz.

Im Interesse guter Beförderung durch die Bahn sind **Anmeldungen zur Gesellschafts-Fahrt nach Görlitz bis morgen, nachm. 5 Uhr** bei Unterzeichnetem zu bewirken.  
E. Grobmann, Vors.

### Theater: Pulsnitz M. S.

**Donnerstag, den 3. August „Von Stufe zu Stufe“, oder: „Berliner Leben“.** Lebensbild in 5 Aufzügen.

**Sonntag: Vorstellung f. Kinder.**

### Gasthof zur weissen Taube, Weissbach.

**Sonntag, d. 6. August,** von nachmittags 4 Uhr an

#### Blumenball (Damenwabl.)

Hierzu ladet freundlich ein  
E. Naumann.

### Radfahrer-Klub „Frischauf“ Obersteina.

**Sonnabend, den 5. d. M., abends 9 Uhr:**

#### Hauptversammlung.

NB. Aufnahme neuer Mitglieder.  
D. B.

### Bienenzüchterver. Ohorn

**Nächsten Sonnabend, den 5. August abends 8 Uhr**

#### — Versammlung. —

### Rauchklub „Zufriedenheit“, Ohorn.

**Sonnabend, den 5. d. Mts., abends 9 Uhr:**

#### Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorsteher.

### Zum Einlegen

— empfiehlt —  
Estragon, Pfefferkraut, Basilikum, Dill u. dergl. m.

Fr. Eckner, Schloßstraße.

### Freitag: Schellfisch

in Eispackung.

Richard Sellep.

### Consumverein für Pulsnitz und Umg.

e. G. m. b. H.

**Inventur halber** bleibt unser **Geschäft**

**Sonntag, den 6. und Montag, d. 7. August geschlossen.**

Die Markenabgabe erfolgt **nur vom 8. bis mit 20. August.**

Marken, welche nach dem 20. August abgeleitet werden, sind nach § 77 des Statuts **ungültig.**

Der Vorstand.

### Neues Sauerkraut,

2 Pfd. 25 Pfg.

### Neue Pfeffergurken,

pro Stück 5 Pfg.

Richard Seller.

### Grässlich

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge wie Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Blütchen etc. Daher gebrauche man **Stechenpferd**.

#### Carbol-Deerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Hauptmark: Stechenpferd. à St. 50 Pfg. in der Löwen-Apotheke und bei Felix Herberg

**Sonntag, den 6. August, starkbesetzte Ballmusik** von nachmittags 4 Uhr an **in den Gasthöfen Pulsnitz M. S. • Böhm.-Vollung • Gold. Ähre. Friedersdorf.**

Hierzu laden freundlich ein **H. Menzel. A. Barthel. P. Sübrlich.**

### Obst-Verpachtung.

Das anstehende Obst am Sechsenwege in Meißnisch-Pulsnitzer Flur soll **Sonntag, den 6. August,** nachmittags 4 Uhr, einzelne Bäume und partienweise gegen Barzahlung meistbietend verpachtet werden.

Sammelort: **Ziegeleiweg. Der Gemeinderat.**

## DANK.

Nachdem unser Ort mit einer ausführlichen Chronik beschenkt worden ist, welche unser verehrter Herr Pastor **Kunze** ausgearbeitet hat, und zu deren Herstellung unser derzeitiger Jagdpächter, Herr **Kammerrat Ilgen** in Blasenwitz, Ritter des Kaiserl. Russ. Stanislausordens, die gesamten Kosten freiwillig übernommen hat, fühlen wir uns gedrungen, hierdurch unsern

### herzlichsten Dank

öffentlich auszusprechen.

Die Gemeinde Grossnaundorf.

**A**nnahmestelle für Färberei und chem. Wäscherei von **Paul Märkseh Dresden** bei Frau verw. Schütze, Kamenzerstrasse. Schnellste Bedienung. Billige Preise.

### Schreiben Sie eine Postkarte

an das Kaufhaus **Max Brings, Mainz Nr. 203** und verlangen Sie per Nachnahme

#### ein 10 Mark-Packet franko ins Haus

ohne jede Nachzahlung. Wir sind wegen Ueberfüllung unseres Lagers gezwungen, dieses Packet, von welchen 17 Gegenstände schon mehr wie Mk. 10.— repräsentieren, zu diesem Einführungspreis abzugeben und zwar nur, um unsere Firma bekannt zu machen und auf neue Bestellungen rechnen zu können.

#### Die wiederkehrende Gelegenheit:

- 6 Meter Stoff zu einem Kleid, vorzügliche Qualität
- 1/2 Duzend Taschentücher, weißer Einon, gesäumt
- 3 Paar Strümpfe, echt diamantschwarz
- 2 Schürzen, garantiert Waschecht
- 6 Handtücher, prima Drell, fertig abgepaßt
- 6 Servietten, gebrauchsfertig
- 1 Damenhemd, prima weißes Haustuch, mit Spitze
- 1 Damenbeinkleid mit Stickerei
- 1 Tischtuch, vollständig groß, mit Blumen- u. Karromuster
- 1 Fransendecke, bunt oder weiß, mit roter Kante
- 1 Paar elegante Damenhandschuhe
- 6 Polstrücker mit bunter Kante.

Sämtliche 35 Gegenstände für 10 Mark frei ins Haus. Nichtkonvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.

**Kaufhaus Max Brings, Mainz Nr. 203** Schöfferstr. 12. Schusterstr. 54. Alte Universitätsstr.

### Befreit

wird man von allen Unreinlichkeiten der Haut als: Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtsröte etc. durch tägliches Waschen mit **Radebeuler**

#### Carbol-Deerschwefel-Seife.

à Stück 50 Pfennige bei **Wilhelm Strode.**

### Dampfwalchmaschine

„System Kraus“

ist die beste aller Waschmaschinen.

Verkaufsstelle für den Amtsbezirk Pulsnitz bei

#### Fritz Zeller, Bretznig.

Man verlange Prospekte.

NB. Diese beste Waschmaschine steht Interessenten ev. zum Probewaschen zur Benutzung.

### Sehr preiswert!

### Sumatra-Ausschuss

(zusammengestellt aus versch. 5-Pfg.-Preislagen)  
10 Stück 35 Pfennige,  
100 „ 300 „

**Bernh. Beyer, Cigarrenhaus,** Pulsnitz.

### Einige schöne Kühe mit Kälbern

stehen zum Verkauf.

**Richard Menzel.**

### Cocoflocken.

**Rich. Selbmann, Neumarkt 294.**

### Neue Kartoffeln,

1 Zentner 3.50, 1/2 Zentner 0.90 Mk.  
10 Pfund 38, 5 Pfund 20 Pfg.

### Neue Sauergurken,

schöne große Ware, Stück 5 Pfg.

**Richard Seller.**

### Neue saure Gurken

**Neue Voll-Heringe** empfiehlt **Fr. Eckner, Schloßstr.**

### Gemahl. Zucker 23 Pfg.

bei 10 Pfd., bei 5 Pfd. à 24 Pfg.

### Richard Seller.

### Consum-Verein Pulsnitz.

Schöne, mehrlreiche

### Kartoffeln,

à Pfund 4 Pfg.,

### Speise-Zwiebeln,

à Pfund 8 Pfg.

Der Vorstand.

### Miet-Verträge

mit Mietzinsquittungen halten auf Lager **E. L. Förster's Erben.**

### Miet-Gesuche.

### Eine erste Etage

wird zu mieten gesucht. Werte Offerten erbittet man unter **W. 50** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

### Miet-Angebote.

### Neumarkt 293

(Sonnenseite)

**II. Etage** 3 heizbare Zimmer, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und Bodenraum — 1. Oktober zu beziehen. **Eduard Haufe.**

### Kleine Oberstube,

nebst Stubenkammer und Zubehör an einzelne Leute, jährlich 80 M. zu verm. und 1. Okt. bezieh. Lange Str. 23.

### Kleinere freundliche Stube

zu vermieten. **Rietschelstrasse No. 357.**

### Möbel. Zimmer

pr. 1. September zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Stellen-Angebote.

### Mädchen

in die **Widelfstube** sowie **Band-Aufschläger** außer dem Hause sucht **E. R. Borsdorf Nachf.**

### Verkäufe.

Wegen Krankheit ist meine **Wirtschaft** mit 8 Scheffeln, 32 Ruten Feld und Wiese freilass zu verkaufen. **Obersteina. Carl Garten.**

### Schöne neue Kartoffeln

verkauft **Edwin Hoffmann.**

### Guterhaltener Heissluft-Motor

(1 Pferdekraft) verkauft billig **Fr. Alwin Maukch, Großröhrsdorf.**

### Verloren.

Die erkannte Person, welche am Montag gegen Abend in Pulsnitz den **kleinen Handwagen vertauschte** wird aufgefordert, sich in der Exped. d. Bl. Blattes zu melden.

